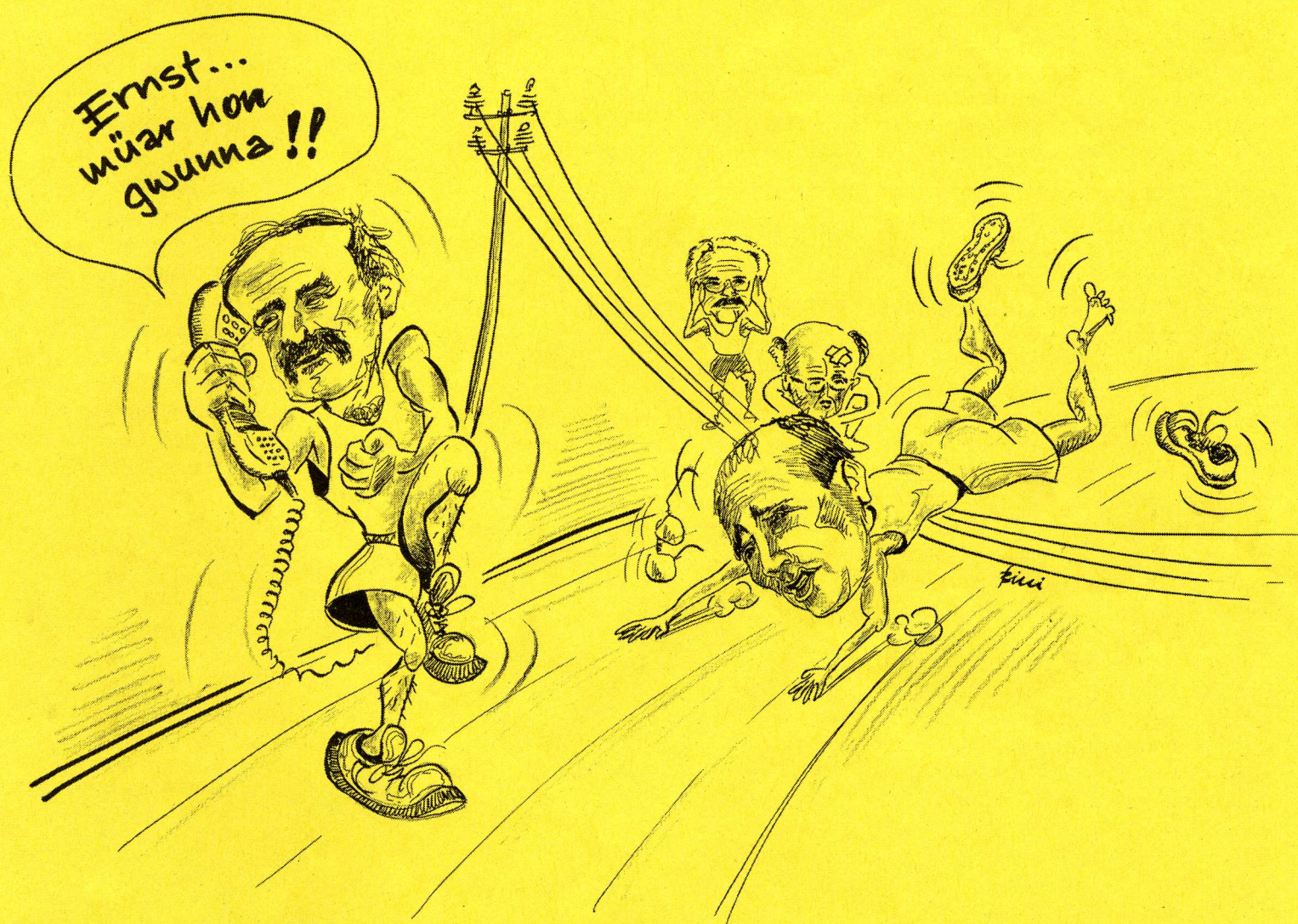


Wingert-



**Eppert ischt falsch verbunda
g'se – d'VU oder s'Volk?**



Wer ist das?

Brissagos statt Havannas paffen,
weniger aus der Zeitung gaffen.
Butterbrot statt Krömlü kauen,
keine neuen Häuser bauen.

Er sei nun nicht mehr «en vogue»,
denn leer soll sein der Futtertrog.
Gemeint ist hier kein Unbekannter,
man nennt ihn heute sogar Panther.

Das konnte ja nicht gutgehen

Mauren – Im Wahlkampf-Fieber haben die Wahlwerbestrategen der Roten im ganzen Land überdimensionierte Plakate mit ihren Spitzenkandidaten aufgestellt. Auch die Schwarzen taten selbiges. Allerdings unterlief den Roten ein Fehler, denn eines dieser Plakate mit dem Konterfei von Mario und Andrea im Format von zwei mal drei Metern stellten sie im Herzen Maurens auf, nämlich exakt gegenüber der heimlichen Unterländer FBP-Zentrale Café Matt. Einen solchen Affront lässt man sich in Mauren selbstverständlich nicht gefallen und so war es nicht verwunderlich, dass dieses Plakat schon binnen 24 Stunden «öbra Huffa gwarfa warda isch». Ein Gerücht, welches nicht einmal der Frickenarthur in seinem weitherum bekannt gewordenen Leserbrief zu streuen wagte und die Schwarzen weitestgehend von jedem Verdacht in dieser Sache befreien würde, ist folgendes: Ein namentlich nicht genannt sein wollender Anhänger der Andrea habe ihr Bild küssen wollen und sei dann gleich über und über gegangen mit ihr, allerdings nicht aus Betörung, sondern einfach, weil er infolge eines leichten Räuschchens das Gleichgewicht verloren haben soll.

Schlicht und ergreifend:

Alles klar!

Wahlkommentar des VU-Oberstrategen
Fränzli Wachter

Big Mac gegen das schlechte Gewissen

Gourmetkoch Markus Hermann aus dem Wiesengässlein in Schaan, Oberchefkoch vom älteren Heim in Balzers, hatte wieder einmal einen nächtlichen Bierhock beim Gasthaus Engel in Balzers. Nach diversen Bieren machte er sich auf den Nachhauseweg nach Schaan. In der Triesner Gegend bemerkte er hinter sich ein polizeiliches Fahrzeug. Voller Schrecken dachte er an die Folgen eines möglichen Alkolutests. Auf der Höhe vom MacDonalds kam ihm die rettende Idee: Ich gehe ins MacDonalds und esse genausoviel Big Macs wie ich Bier getrunken habe, das wird sicher mein Alkoholpegel senken. So machte er sich ins MacDonalds und verzehrte schliesslich 8 Big Macs. Mit einem reinen Gewissen, aber leichtem Übelgefühl fuhr er anschliessend nach Hause. Wie es ihm am nächsten Tag ergangen ist, ist nur als Gerücht bekannt, auf welches verständlicherweise nicht genauer eingegangen werden kann.

Brüni kam zu früh

Schaan/Triesenberg – Anlässlich des Weihnachtssessens der Stromerfirma Beck & Nulleiter im Café Kainer stand der Brünileiter Nullquaderer schon eine Woche zu früh geputzt und geschminkt im Kainer oben. Dort wurde ihm schonend beigebracht, er solle doch in einer Woche wieder kommen, da das Festmahl erst auf dann angesetzt sei. Komisch, komisch, auf der Baustelle ist der Brüni nie zu früh.....?! Auch zweimal Fressen macht feisst.

Arbeit am Montag scheisst an

Triesenberg – Hellichter Montagvormittag auf dem Areal der Metzgerei Schädler in Triesenberg: Wie an jedem Montagvormittag wurden auch an besagtem verschiedenen Viecher auf die Schlachtbank geführt. Eine Kuh erwies sich dabei als besonders störrisch und man versuchte deshalb mit vereinter Manneskraft das Tier seiner Bestimmung zuzuführen. Als besonders emsiger Helfer tat sich Ivo Bühler, Sohn des Schlosser Edi, hervor. Er postierte sich am besten Ende des künftigen Siedfleisches und schob nach Kräften. Das Tier – seine Situation erahndend – liess einen letzten kräftigen Angst-Stink fahren, der dem Ivo vollumfänglich in den Hemdausschnitt und von dort weiter nach unten fuhr. Hundsgemeiner Kommentar seiner mitschiebenden Kollegen: «Dich scheisst die Arbeit wohl schon am Montagmorgen an».

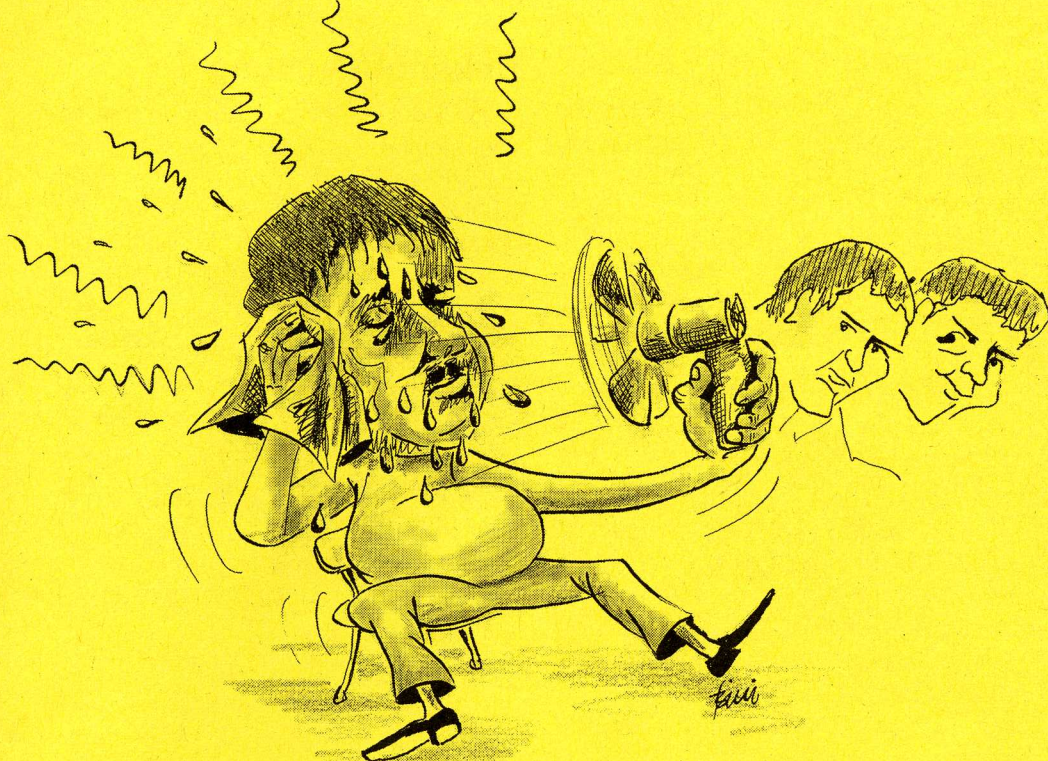
Die Zeiten ändern sich

Balzers/Schweiz – Skirennfahrer Marco Büchel will auch noch Schweizer werden, so wurde vor kurzem gemeldet.

Dazu kann man nur sagen: Die Zeiten ändern sich. Heutzutage ist es einfacher, Schweizer als Weltmeister zu werden. Man erinnere sich an die Zeiten zurück, als die Wenzels noch Rennen gewinnen mussten, um Liechtensteiner zu werden.

In ähnlichem Zusammenhang sei gleich noch ein Zitat von Franton Ommlet (langlaufender Zimmerer aus Schaan) nachgeliefert: «Man kann dem LSV-Vorstand mitteilen, falls der Jürgen Hasler bei irgend einer Abfahrt unter die ersten drei kommen sollte, fahre ich die gleiche Piste mit den Langlauflatten hinunter.»





Das falsche Waschmittel

Dem Michael Sprenger aus Gamprin ging die Waschmaschine hin. Eine neue wurde gekauft im Saus, seine Frau ging gleichen Abends aus. Und als der Sprenger war allein, schloss er sich in der Waschküche ein. Wollte testen den neuen Automat, machte Wäsche und Pulver flugs parat, schaltete ein und fand alles ganz toll, bis aus der Trommel Schaum erquoll, Schaum in riesengrosser Menge, trieb den Armen in die Enge. Mit kaltem Wasser bekämpfte er die Plage, und wurde wieder Herr der Lage. Warum alles so gekommen war, wurde schliesslich schnellhaft klar, Der Sprenger in seiner Freude ganz wirr, erwischte ein Waschmittel fürs Geschirr.

Der Wingertesel verleiht dem Sprenger daraufhin den Orden der Schaumschläger am kurzen Hosenband.

Politfreundschaften

Trotz der Installation einer Klimaanlage im Gemeinderatszimmer wird der kulturelle Martin während den Ratssitzungen immer wieder von Hitzewallungen befallen und matt. Auch die Platzierung seiner Sitzgelegenheit direkt vor dem Klimagebläse konnte hier keine Abhilfe schaffen. Eine Besserung trat erst ein, als ihm der Ratskollege Ernst von den Schuhrischen hochhoffiziell einen Pocketcooler überreichte, den der Martin bei derartigen Anfällen während der Ratssitzungen künftig vor seinen Bölli halten kann. Der Wingertesel zieht den Hut vor so viel politischem Anstand und Mitgefühl zwischen zwei unterschiedlichen Parteigängern und das erst noch während den Wahlzeiten.

Harter Sparkurs

Eschen/Nendeln – Die Eschner und Nendler Trachtenfrauen sollen unter ihrem Management einen harten Sparkurs fahren. Die weihnachtliche Feier wurde deswegen auf einen Montag statt auf einen Freitag angeordnet. Dementsprechend war, wie man hört, der Abend ein voller Erfolg. In fast schweigender, adventlicher Stimmung soll der besinnliche Abend verfliegen sein.

Dütsch reda

Mauren – Es meinte der Oskärle Senti nach der knapp positiven Abstimmung über die erleichterte Einbürgerung Alt-ingesessener: «Jätz muas i zerscht törkisch und jugoslawisch lärna, damet i oh i zecha Johr no med am Vorschteher dütsch reda ka.....!»

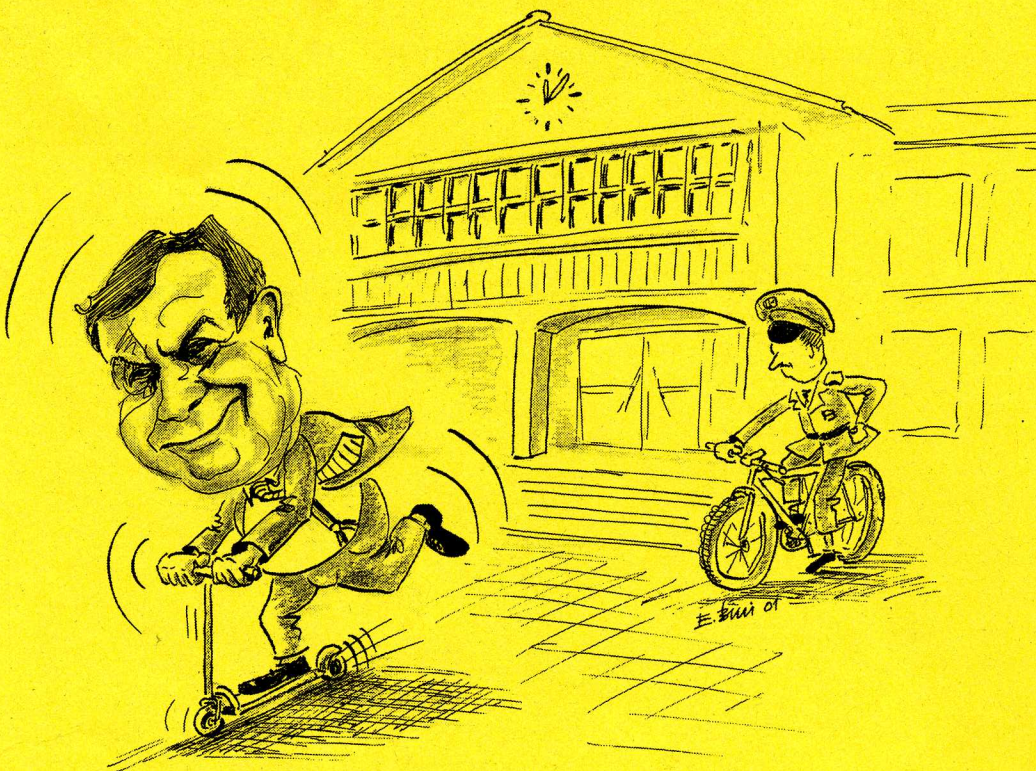
Aufgabe ernst genommen

Weil die Investitionen in die Telekommunikation und so weiter das Land schon soviel gekostet haben, bedarf es kreativer Bemühungen seitens der Staatsbesoldeten, wie das Beispiel des Marxer Kurt vom Amt für Betriebsmittelbeschaffung zeigt: Im Rahmen einer Renovation der Amtsräumlichkeiten stand ein Kopiergerät dermassen im Weg, dass es verpackt auf dem Gang abgestellt worden ist, worauf es pflichtschuldigt vom Betriebsmittelbeschaffer dem El-kuch zur Entsorgung anvertraut wurde. Jetzt hatten sie zwar ein renoviertes Zimmer, aber nichts mehr zum Hineinstellen. Durch Blitzbeschluss der Regierung konnte glücklicherweise eine neue Kopiermaschine statt der sowieso schon alten angeschafft werden.



Die Glatze poliert

Nicht die Kappe geputzt, dafür aber die Kappe poliert haben sie dem Walter Ex-Hiltimeier an der Expo in Hannover.



Die intimsten Wünsche

Anlässlich des vergangenen Gemeinderatsweihnachtsessens liess sich der Schaaner Häuptling einige seiner intimsten Wünsche entlocken. Zu aller Überraschung befand sich darunter auch das Verlangen nach einem trendigen Kickboard oder zu schaanerisch Trottinett. Ob sich dabei beim Hansjakob ganz einfach das Kind im Manne geregt hat, oder ob eventuell doch ein wenig Missgunst gegenüber dem neuen Schaaner Weibel, welcher bekanntlich mit einem nagelneuen Bike seinen Dienst verrichtet, dabei ist, darüber konnte auch der Wingertesel nicht eindeutig Klarheit bekommen. Der Gemeinderat wird dem Wunsch im laufenden Jahr aber noch nicht nachkommen können, da das Trottinett im Investitionsbudget ganz einfach keinen Platz mehr fand. Die langwierige Hirnerei, was man einem langjährigen Gemeindehaupt zu seinem bevorstehenden Abschied schenken könnte, hat der Hansjakob seinen Ratsherren damit aber abgenommen.

Die besseren Suppenesser

Planken/Schaan – Der vergangene Suppentag in Schaan ergab das schöne Ergebnis von zweitausend Franken, jener in Planken das noch schönere von zweitausendeinhundert Franken. Die Schaaner legen dabei grössten Wert auf die Feststellung, dass sie nicht etwa die kluppigeren Leute seien, sondern die Plankner ganz einfach die besseren Suppenesser.

Innovatives Hochbauamt

Vom Pündle Meter, seines Zeichens Vize-Hochbau-Minister und Stellvertreter des genialen Walch, kam in einer Sitzung der geniale Vorschlag, das Asylanterheim beim Polizeigebäude in Vaduz mittels eines Zeppelins zu verschleppen (auszuweisen), da es einer Erweiterung des Polizeigebäudes im Wege ist. Dazu wiehert der Wingert-Esel: Hoffentlich schwebt die Asylpolitik nicht auch in himmlische Sphären.

Der unumstrittene Medienstar

Prof. DDr. Herb Talbinder ist vom Verband der liechtensteinischen Journalisten (der «Wingertesel» gehört dazu), zum unumstrittenen Medienstar 2000 aus liechtensteinischer Sicht gekürt worden. Zu dieser Wahl beigetragen haben drei massgebende Kriterien:

1. Die Häufigkeit, nicht jedoch der Inhalt der Berichterstattung, vor allem in den ausländischen Medien
2. Das bittlose Stehvermögen Talbiners. Denn war einmal für kurze Zeit etwas Ruhe um seine Person eingekehrt, hat er diese postwendend mit Hilfe von selbstgefertigten Leserbriefen gebrochen, auch wenn's einer zum Thema Kunsthaus war, den nun wirklich keiner gebraucht hat.
3. Die Hoffnung auf Kontinuität. Auch 2001 werden die Medien wohl kaum an Herb Talbinder vorbeikommen...!!!

Bekanntmachung

Aufgrund des überaus grossen Interesses meines Freundes-, Kollegen- und Bekanntenkreises, bekundet durch wohlwollende, aber auf keinen Fall durch mein aufs Alter schliessendes Äusseres, ausgelöste Fragen wie:

«Bischt scho...?»
 «Wenn gohst...?»
 «Wie lang häscht no...?»
 «Häsch es scho gschafft...?»



gebe ich hiermit bekannt, dass ich ab September 2001 in den Stand des Privatiers trete und mich vermehrt meiner zweiten Berufung als Wanderleiter widmen kann.

www.kunkwanderwilli.mal.arsch.li

Bye Bye....

.....Rosmarie, Du hast uns über viele Jahre hinweg Stoff für den Wingertesel geliefert. Dafür ein grosses Dankeschön. Wenn immer möglich, werden wir Dich von jetzt an in Ruhe lassen. Du hast es selbst in der Hand. Willkommen geheissen sei aber gleich der neue Rössle-Wirt Andeder Reas, welcher nach Einschätzung der Redaktion doch einiges Wingertesel-Potential mitbringt, he, he, he, he,!!!!!!

.....Michael. Du hast als Stellvertreter der Vizescheff der Regierung Unglaubliches geleistet. Auf Wiedersehen auf dem einen oder anderen politisch zu besetzenden, Verwaltungsratsposten oder Kommissionssitz. Für welche Partei dürfte wahrscheinlich keine grosse Rolle für Dich spielen.

.....Justimini Heinz. Lass die Schmetterlinge fliegen.

.....Regierungsrat Norbert. Für Dich hat die Leidenszeit im Grossen Haus ein Ende. Denn wer sich von Berufes wegen mit den Bauern, den Lehrern und dem Verkehr (sprich Langhaar Kaiser und Erzgünther Fürstwend) herum-schlagen muss, kann ja gar keinen Blumentopf gewinnen.

.....Andrea. Du brauchst Dir um Deine berufliche Zukunft keine Sorgen zu machen, denn der Wingertesel höchstpersönlich wird Dir ein konkretes Stellenangebot unterbreiten. Wie Du weisst, ist der Wingertesel ein diplomatisch bollitisches Organ, und Du bist nun eine ehemalige Diplomatin und Politikerin. Wer könnte damit noch besser zu uns passen als Du.



Crash-Kurs mit Zäch

Alexander Zäch von der Mehrwertsteuer verbrachte seinen Urlaub mit Freundin auf Mallorca. Eines schönen Tages kam ihnen der Gedanke, sich ein Mietauto auszuleihen und das Land ein bisschen anzusehen. Da es am Vortag laut dem Heimgekehrten geregnet hatte, kam das Fahrzeug beim Bergabwärtsfahren ins Schleudern. Was die genaue Ursache war (z.B. Diskutieren mit den Händen, Verschalten am Oberschenkel der Beifahrerin) konnte nicht genau festgestellt werden. Die Beifahrerin sprang jedenfalls aus dem sich piruettenmässig drehendem Auto, bevor selbiges an einem Felsen stehen blieb. Das Fahrzeug war sehr beschädigt und weit und breit kein Haus mit Telefon. Nach längerem Warten verirrte sich ein Bauer zu den beiden und nahm sie mit ins nächste Dorf, wo sie dann dem Autausleiher informieren konnten.

Die Blütenpracht ist dahin

S'Marile von der Hollywood Farm I teilt der werten Bevölkerung von Schaan und Umgebung mit, dass die Blumen, welche sie auch nächsten Sommer vor dem Schaaner Postgebäude verkaufen will, leider nicht mehr jene Blütenpracht wie in den vergangenen Jahren aufweisen werden. Schuld daran sei einzig und allein die Mobilfunkantenne auf der Schaaner Graströckni, welche ihren Garten während des ganzen Frühjahres mit Schatten vollständig zudecke. Die Erkenntnis, dass Mobilfunkantennen mehr Schatten als Strahlen aussenden, ist zwar neu, lässt sich aber, wie uns Marile glaubhaft versicherte, offenbar nicht von der Hand weisen. Der Wingertesel meint trotzdem: Wenns dr ganz Früalig räгна dät, däten d'Bluama oh nüt z'glich säha.

Die falsche Zeitung

Balzers/Salzburg – Anlässlich der letzten Leserreise des Vaterlands hatte der Landgerichtsmax Beck Fotografier- und Reisebetreuungsarbeiten wahrzunehmen. Bei der Wegfahrt im Morgenrauen habe er vollmundig angekündigt, dass er bereits in ganz frühen Morgenstunden extra zur Druckerei gefahren sei, um den geneigten Leserinnen und Lesern die neueste Ausgabe ihrer Leibpostille servieren zu können. Voller Stolz habe er sich dann an die Verteilung gemacht. Allerdings habe es sich dann ganz schnell herausgestellt, dass Max nicht die aktuelle Ausgabe vom Reisetag, sondern jene des Vortages mitbrachte, die alle ohnehin schon einen Tag vorher zuhause gelesen hatten. Noch blöder wär nur gewesen, hätte der Max das Volksblatt verteilt.

Emma Sepp im Himmel

Ein kleiner Junge sagt: «Bi ünsch am Bärg chunnt ganz sichr dr Emma Sepp in Himmäl».

«Ja warum», fregänt Lüüt: «Au will dr Emma Sepp als beima dä heimät uf-nümmt!»

Falsche Farben im Pass

Vaduz – Horst Schädler, Chef des Passsamtes, hat schon in jungen Amtsjahren dafür gesorgt, dass er weit über sein Pensionierungsdatum hinaus Spuren hinterlassen wird. Unter seiner Aegide wurden nämlich 80'000 Stück des neuen liechtensteinischen Reisepasses hergestellt, leider jedoch hat sich ein Farbfehler eingeschlichen, den die Regierung als nicht unbedingt dramatisch deklarierte, denn rotblau ist ja fast gleich wie blaurot. Das Einstampfen wäre weit teurer geworden als die Einführung der erleichterten Einbürgerung für Alteingesessene. Doch selbst wenn die erleichterte Einbürgerung zu einem Hit wird und der neue falsche Pass deshalb reissenden Absatz findet, dürfte der Falschpassvorrat für fast 40 Jahre reichen, wie Mathematikexperten ermitteln konnten.

GWK / KWG – keiner will gehen

.... würde es das Gewerbe gerne sehn, doch können wir alle verstehn, die Argumente für einen Ausstieg bringen.

Da gibt es welche, die lassen sich nicht zwingen.

Auszug aus den Statuten:

Jedes Mitglied ist verpflichtet, zur Erreichung des Zweckes der GWK nach den Bestimmungen der Statuten mitzuwirken, den Beschlüssen der zuständigen Organe nachzukommen sowie den im Rahmen der Befugnisse dieser Organe erfolgten Anordnungen Folge zu leisten.....

Mittelalterlich, undemokratisch, schwerfällig – einfach alt weg wollte man von der GWK – wenn nötig mit «Gewalt»

Die Petition war schnell zur Hand aber schon ging ein neues Thema durchs Land

Die LSVA war angesagt das Gewerbe hat dazu nicht alle «Zwangsmitglieder» befragt

Die Medien wussten dann noch zu berichten

von weiteren «GWK-Geschichten»

Adressen waren aktuell

ja dann ging es schnell

Geben wollte man die Daten raus

dann ging es aber in Saus und Braus

Keine Adressen für Mitglieder und Dritte Datenschutzgründe – also bitte.....

Nach den Wahlen wird entschieden

der Landtag soll dann bringen den Frieden

ein Ende ist nicht abzusehn

da bleibt sogar der Wingertesel verdutzt stehn....



Sexuelle Belästigung im Pöstle

Der altledige Woni Tachter, bekannter unter dem Namen «Röfibolla», wurde im Hotel Post in Schaan fast vergewaltigt und sollte zur Ehe gezwungen werden. Der Wingertesel meint: Es wird auch höchste Zeit!



Bruggisser über Flugzeugtaufe gestolpert

Vor wenigen Wochen musste Oberpilot Philippe Bruggisser die Swissair von einer Stunde auf die andere verlassen. In der Branchensprache ausgedrückt: Er ist rausgeflogen. Die gesamte Wirtschaftswelt munkelt nun über den wahren Grund. Der Wingertesel kennt ihn: Bruggisser ist nicht etwa wegen des schlechten Geschäftsganges oder wegen den unseligen Allianzen mit irgendwelchen Lach- und Fliegengesellschaften abgestürzt, sondern wegen der Taufe eines Airbus auf den Namen Fürstentum Liechtenstein. Die extrem republikanisch eingestellten Eidgenossen konnten es einfach nicht verwinden, dass das Schweizerkreuz nur die Schwanz- bzw. Heckflosse, unser Fürstenwappen hingegen den Kopf des neuen Fliegers ziert.

Fatale Verwechslung

Mauren – Der neue Schwarzobmann der Räbahochburg, Gebhard Malin, sieht dem Plätteler Berni Gerner derart ähnlich, dass ihm die Frauen ständig nachrufen: «wenn kuunsch bi miar gi fertig macha?» Der schwarze Gebhard bittet die Bevölkerung hiermit inbrünstig darum, solches Nachgeschreie nicht falsch zu interpretieren.



Gebe bekannt, dass es endlich soweit ist. Die

Hollywood Farm II ist eröffnet!!

Beste Referenzen sind einzuholen bei Hollywood Farmer I (Herdolf Amann).

Anlässlich eines noch durchzuführenden Tages der Offenen Tür (eigentlich nicht nötig, da mein Betriebsgebäude keine Wände hat) werde ich der interessierten Öffentlichkeit eindrücklich zeigen können, dass ich meinem Vorbild in kaum etwas nachstehe.

Gez. Nagler Schierschsimon, Black Street, Schaan

Hotel zum Kreisel

Grosse Schaaner Geister haben herausgefunden, dass die bisher als «Linde» bekannte Herberge zum Hotel «Zum Kreisel» umgetauft werden müsste, da es dank konsequenter Verkehrspolitik bald zu 360 Grad zu umfahren ist. Weitere Vorteile, das Hotel könnte nun auch durch Auswärtige leichter zu finden sein und Lindenbäume hat es sowieso keine. Fragt sich nur, ob bei soviel Spitzfindigkeit der «Gandi» nicht selber ins Rotieren kommt.

Keine Viagra für Falk

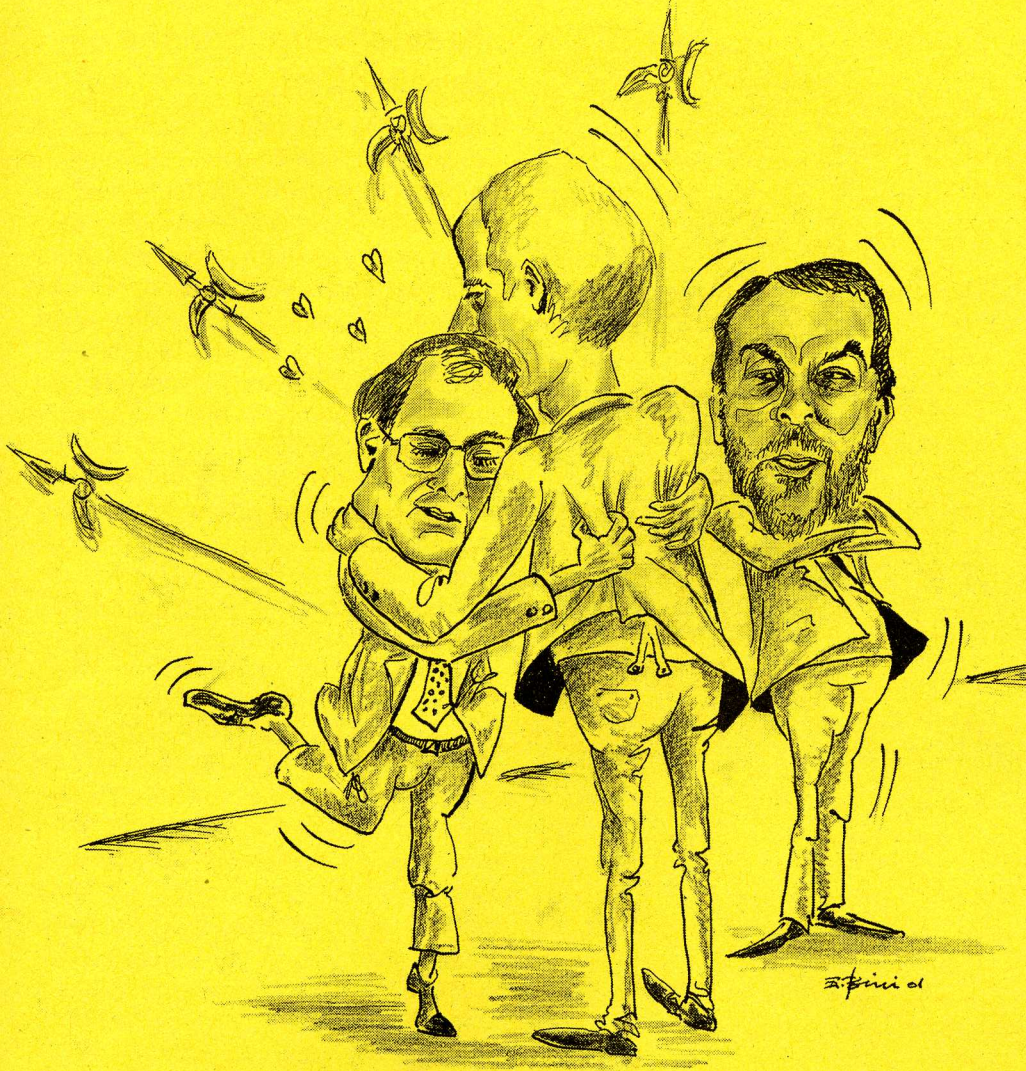
Der Schaaner Häuptling bekennt: «Immer wenn man von Schaan redet, bekomme ich eine Erektion». Der Wingertesel zollt dem Hansjakob seine volle Anerkennung, weil er so kurz vor der Pensionierung noch immer nicht auf Viagra zurückgreifen muss. Ab dem Pensionierungsdatum kriegt er aber doch eine 1/4 Viagra täglich, nur damit er sich nicht auf die Schuhe tropft.

Kreiselfahrschule eröffnet

Schellenberg /Unterland – Nachdem der Umbau aller denkbaren Kreuzungen in Kreisel definitiv nicht mehr aufzuhalten ist, haben auch die Tschügger prompt reagiert und die erste Kreiselfahrschule des Landes im hinteren Schellenberg eröffnet. Stunden können ab sofort gebucht werden. Schon verschiedentlich ist nun der Wunsch an den Wingertesel herangetragen worden, man möge doch in Schwabbrünnen und im Benderer Riet je einen Kreisel bauen, jedoch ohne Ausfahrt Richtung Schaan.



Damit die Touristen nicht immer «schwarz» in Vaduz sehen, wird auf die Vorderfront des Kunsttempels ab Fasnachtienstag jeden Tag das aktuelle Bild der gegenüberliegenden Schweizer Landschaft projiziert. So können Touristen auch die schöne Umgebung von Vaduz bewundern.



Liebesgeflüster auf dem Schloss

Büchels Heinze aus Ruggell, eilt zum Schloss immense schnell, gibt beim Neujahrsempfange preis, bricht damit das dünne Eis:

«Ich liebe Sie, oh Fürst, Durchlaucht»! habe er dem Monarchen eingehaucht. Der Wingertesel hats gehört, und ist darob doch sehr verstört.

MUURER SCAMPI

Mit einem obstrusen Rekordversuch, will man hinein ins Guinnessbuch. Den Maurer Himmel in hohen Lüften, will man schwängern mit Scampi-Düften.

Doch wie schon die ganz Alten sunen, den Tschüggern ist nie etwas gelungen. Auch dieser Versuch, der ging daneben, und die Scampis blieben am Leben. Denn sie schafften's nicht, die Idioten, die Tierle im Luftballon zu broten.



Kreisel in Balzers

Nachdem sich die einzige Ampelanlage in Balzers etabliert hat, wurde dort nun auch noch ein Kreisel erstellt. Schliesslich will ja auch unsere südlichste Gemeinde sich im Kreis drehen, ääähh mit der Zeit gehen.

Anmerkung des Wingertesels: Falls es nichts nützt, kostet es wenigstens!

Big Brother rettet XML

Der mehr als serbelnde und deswegen schon fast ganz in Vergessenheit geratene liechtensteinische Sender iXäMäl hofft nun endlich auf die grossen Einschaltquoten. Nachdem das hilflose Gegackse am Sonntagabend bereits vor einem Jahr eingestellt worden ist und die seither noch über den Bildschirm flimmernden Texttafeln nun wirklich niemanden hinter dem Ofen hervorgeholt haben, sind die Verantwortlichen unter Reinporsche Walshard auf die glorreiche Idee gekommen, eine liechtensteinische Version von Big Brother auszustrahlen. Die entsprechenden Container stehen bereits und werden anschliessend der Waldorfschule in Schaan als provisoische Unterrichtsräume überlassen.

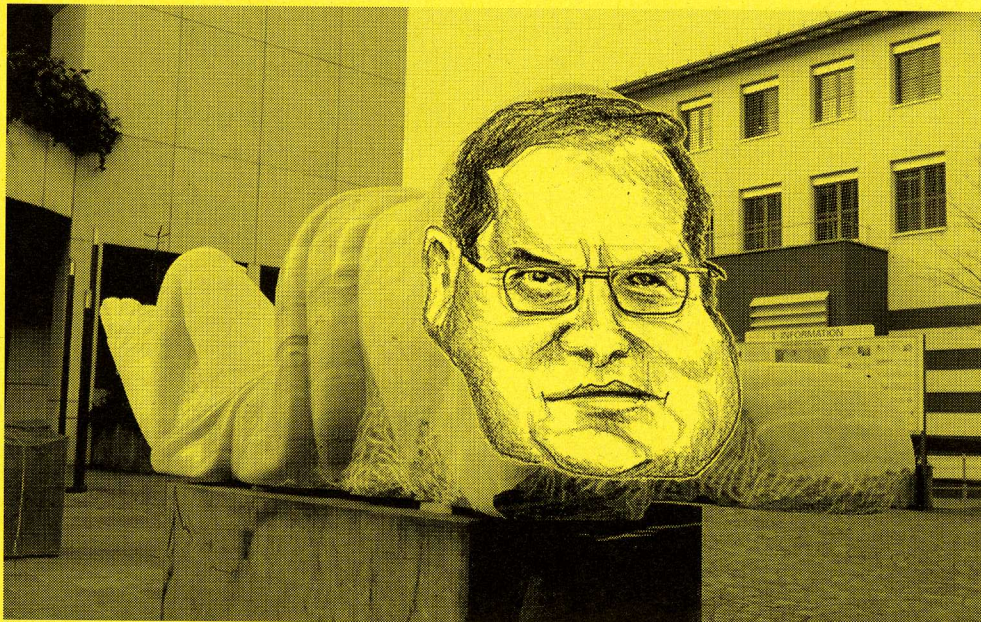
Ausstellung Modische Bettwäsche

Täglich' vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag in den Zimmerfenstern von Senzi Paul's Helen im Schaaner Pardiell.

Ausstellung am Samstag, Sonntag und jedem Feiertag.

Keiner wurde geschont

Vaduz/Triesen/Triesenberg – Einem schönen Brauch folgend lud die Fürstliche Regierung auch im vergangenen November wieder alle Beamten und Angestellten der Landesverwaltung zu einem vergnüglichen Abend ein. Erwartungsfroh und wohl deshalb teilweise zu schnell strömten die Gäste in ihren Blechkarossen dem Triesenberger Gemeindesaal entgegen. Wissend um diese renditeversprechende Situation stellten fleissige Landespolizisten just in diesem Moment das Radarmessgerät an der Meierhofschnellstrasse auf, um den einen oder anderen vergnügungssüchtigen Mitarbeiter der Verwaltung zu blitzen. Die Beute soll fett gewesen sein und für entsprechenden Gesprächsstoff im Bärensaal war ebenfalls bestens gesorgt. Die Organisatoren des Verwaltungsabends möchten auch auf diesem Weg Danke sagen für den polizeilichen Beitrag zur Umrahmung des Abends.



Erzengel des Finanzplatzes

Die himmelschreienden Anschuldigungen, die unser Land während des vergangenen Jahres betreffend Geldwäscherei, fehlende Rechtshilfe und so erdulden musste und zur Aufnahme auf die sogenannte schwarze Liste (hat nichts mit dem zurückliegenden Wahlsonntag zu tun) führte, zeitigt Wirkungen verschiedenster Art. Die Regierung hat eine Financial Intelligence Unit geschaffen, hat die Staatsanwaltschaft und die Gerichte verdoppelt, das Amt für Finanzdienstleistungen personell aufgestockt und eine EWOK bei der Landespolizei geschaffen (EWOK hat übrigens nichts zu tun mit der ähnlich genannten chinesischen Bratpfanne). Am schlauesten war aber wieder einmal die Liechtensteinische Landesbank und hat sich vorsichtshalber gleich das weitherum sichtbare Image eines Engels zugelegt und das entsprechende Symbol in Form eines Engelsflügels vor der Schaaner Filiale aufgestellt. Ob soviel Schlauheit kann Josef von Hirschenfehr aus Eschen, seines Zeichens Oberengel der Landesbank, nur grinsen. Nun sucht der Erzengel des Finanzplatzes noch einen Namen. Meistgenannter Vorschlag war nach inoffiziellen Informationen bisher Gabriel.....!?

Ohne Mauser mausen

Balzers/Schaan – Bekanntlich konnte oder wollte die Gemeinde Schaan den Posten des Feldmausers im vergangenen Jahr nicht mehr besetzen. In Balzers hingegen soll es, wie man hört, davon gleich drei geben. Es dürfte jedoch auf der Hand liegen, dass in der bevölkerungsreichsten Metropole trotzdem mehr und mit Sicherheit schneller gemauert wird als in der Pföhgemeinde.

Ortskundige Telekömmeler

Als total ortskundig erweisen sich die freundlichen Auskunftsdamen von der Telekom FL. Eine der Redaktion bekannte Person ersuchte die Hundertelferin um Nennung der Telefonnummer des Schädler Shop in Malbun, worauf diese anstatt die Telefonnummer zu nennen, die Gegenfrage stellte, an welcher Strasse denn dieser Schädler Shop in Malbun sei. Gott sei Dank muss die Telekom «nur» zum Telefon schauen und nicht auch noch Taxis oder Postautos betreiben. Sonst könnte man nicht nur nicht mehr telefonieren sondern käme bei diesen geografischen Kenntnissen auch nirgendwo mehr hin.

Oberster Richter ohne Aufenthalt

Neu-Vatikan (Schellenberg) – Einen empfindlichen Dämpfer haben die personellen Aufrüstungsbemühungen in der Erzdiözese erhalten. Dr. Markus Walser als oberster Richter des neu errichteten diözesanen Gerichtshofes hat von der Regierung keine Aufenthaltsbewilligung bekommen und muss deshalb aus dem nahen Ausland kirchliches Recht sprechen. Der Wingertesel weiss, wie das Problem gelöst werden könnte bei gleichzeitiger Anreicherung der Zölibatsdiskussion um ein neues Kapitel.

Für Begriffsstutzige im Klartext: Dr. Walser soll doch einfach eine Liechtensteinerin heiraten.

Mitteilung ans Rösle

Schaan – Der Badi-Ludi bringt seinem Rösle hiermit zur Kenntnis, dass er am Abend jeweils früher heimkommen würde, wenn er sich nicht vor ihr wegen dem mickrigen Gemeindelohn schämen müsste.

«Kunden»-freundliche Geistlichkeit

Triesenberg – Es trug sich zu, dass der Bühler Mario und seine Gaby für ihr Kind das Sakrament der Taufe erbaten, was dann nebst der kirchlichen Zeremonie auch zu einem gebührenden Familienfest wurde. Wie es halt der Brauch ist, werden Familienfeste fotografiert. Die Taufe wurde bildlich festgehalten. Es gab die obligaten Gruppenfotos vor dem Kirchenportal mit Mama, Papa und Popile, mit Götti, Gotta und Popile, mit Eni, Ana und Popile, mit allen, die da waren und Popile sowie in weiteren beliebigen Kombinationen und Popile. Selbstverständlich wurde auch das anschliessende Festessen dokumentiert, bis sich herausstellte, dass man den Fotoapparat mit keinem Film versehen hatte und deswegen von diesem denkwürdigen Tag aber grad überhaupt nichts auf Zelluloid gebannt war. Kurz entschlossen setzte sich der Bühler'sche Tross wieder in Bewegung Richtung Kirche und fand den Geistlichen bereitwillig vor, den Vorgang des Stunden zuvor gespendeten Sakramentes in einzelnen Sequenzen nochmals zu wiederholen. Popile bekam zum zweiten Mal einen nassen Kopf, aber das Foto war im Kasten. Ein Gloria sei gesungen auf die «kunden»-freundliche Geistlichkeit unserer Walsergemeinde.



ZU VERMIETEN

Büroräumlichkeit
180 m²

Alles neu renoviert
(Inkl. Fenster)

Preis nach Absprache

CENTRAL
Music and more

Centralers Fenster

Gibt es in Schaan Büroräumlichkeiten ohne Fenster?
Sind die Fenster auch renoviert?
Sind Fenster im Preis inbegriffen?
Müssen Fenster mitgebracht werden?
Oder wollte der Walter nur wieder mal mit jemandem reden?

Inserat

Wir suchen verzweifelt nach einem Bewohner unseres Landes, der heuer weniger hohe Krankenkassenprämien zahlt, als im vergangenen Jahr.

Wir wollen ums Verrecken beweisen, dass die Revision des Krankenversicherungsgesetzes doch etwas gebracht hat.

Bitte um telefonische Kontaktaufnahme mit Mich Regierungsritter.

Wärs bloss ein Red Bull gewesen

Schaan/Schaanwald – Per Stichentscheid und unerwartet hat Schaans Gemeindeboss Hansjakob den Kaiser Fritz aus Schaanwald um sein Projekt Gamannderhof gebracht. Zornig hat der Betroffene seinen Unmut über den in den Sand gesetzten Zaster für das Projekt via Landeszeitungen zur Kenntnis gebracht. Wahrscheinlich wäre die Sache für den Fritz besser gelaufen, wenn der Stichentscheidende kein bornierter schwarzer Bock, sondern ein Flügel verleihender, sauberer Red Bull gewesen wäre.

Verlegung

Mauren – Der harte Kern des Männergesangsvereins Mauren/Schaanwald gibt hiermit seinen Kollegen Kenntnis davon, dass die sukzessive nach der Freitagprobe und dem anschliessenden Dämmerchoppen jeweils im Eschner Tiffany durchgeführte «Schnitzelschau» auf Wunsch jederzeit in den Freihof verlegt werden kann. Rein organisatorisch sei dies kein Problem mehr, nachdem die letztes Jahr durchgeführte Hauptprobe so gut geklappt habe.

LIME-CRIME

Zwei Busunternehmer hatte das Land je einer fürs Ober- und's Unterland Siebzig Jahre ging alles gut, doch irgendwann ist es halt genug Visionen braucht der Verkehr Schnell, eine LBA muss her!

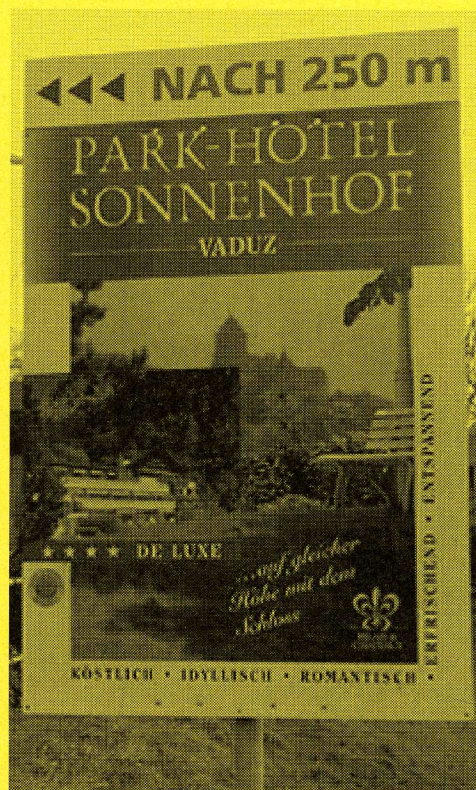
Sie vergab die Dienste im ersten Schritt, sorgte sogleich für einen grossen Stritt. Die Schweizer haben zugeschlagen, der Magdalena verdirbt's den Magen, verkauft schon bald ihre Wagen, wird ihre Firma zu Grabe tragen. Die Schweizer haben einen Partner gefunden, so kommt wenigstens Mättle über die Runden.

«So arbeiten zu müssen, macht krank, macht mager, nicht nur einfach schlank!»

Das sagen geschundene Schofföööre, sie finden nirgendwo Gehöre, auch wenn Sie lauthals stöhnen, über Reduktionen bei den Löhnen. Doch jemand muss man schröpfen, was bliebe sonst den Wasserköpfen.

Jetzt wird es richtig explosiv, der Kundenrat ist schon aktiv. Niederflurbusse müssen her, aber mit Teppichen – bitte sehr. Erdgasantrieb darfs auch sein, wir setzen uns für die Umwelt ein. Doch Gase stinken, Diesel gibt Russ, lasst das Busfahren, geht zu Fuss.

Eine neue Farbe fehlt noch im Reigen, wollen auch das noch zeigen. Blau, Grün, Rot oder so, Hauptsache alle Kunden sind froh «Lime» war dann der Sieger und da haben wir es doch wieder, wie am Anfang – alles bleibt gleich, warum denn nur der ganze «Seich»



Das wäre der Ersatz-Fürst

Sollte die fürstliche Familie doch noch irgendwann ihren Wohnsitz ins Österreichische verlegen, würde ein Ersatzfürst bereitwillig zur Verfügung stehen, einer mit königlichem Namen gar. Es handelt sich um keinen Geringeren als den realen Sonnenhöfler Emil, der sich laut Werbeplakat ohnehin bereits auf gleicher Höhe wie das Schloss sieht.

Politische Kehrtwende?

Der offizielle Schaaner Gemeinderat-Kritisierer und an und für sich gebürtige Nendler «Unaxis-Rudolf» von und zu Kranz hat seine verbliebene Lockenpracht in ein weithin sichtbares Rot gefärbt, hierfür könnte es vier Gründe geben: Erstens passt das besser zu seinem Honda-Cabrio. Zweitens man kann damit viel besser dem weiblichen Geschlecht imponieren. Drittens ist es Ausdruck einer politischen Kehrtwende. Viertens ist man mit leuchtend rotem Haar beim Einnachten auf einem dunklen Golfplatz vom Platzwart besser zu finden. (Dies zumindest nach Angabe seiner zwei Schaaner Halbbrüder). Anmerkung der Redaktion: Vielleicht hat er sich aber im Vorfeld der Wahlen bloss seine «schwarze Seele» erkältet.

Teurer Palmers

Bankwerner Thöny, Vaduz: «Du, dr neu Palmers Lada zVadoz isch scho no sau tüür!»

Eugen Kranzmobil, Schaan: «Es muass di ned wundera, bi üserna Grössä.»



So ungerecht kann die Welt sein. Der eine muss die Glatze polieren lassen, der andere seine Haarpracht scheren lassen. Aber Dr. Wolff zum Trost: «Wo Geist und edle Sinne walten, da können sich keine Haare halten.



Kamele vor dem Rathaus

Ein dreifach Hoch der Schaaner Dorfgemeinschaft!!! Zwar konnten die Ladenöffnungszeiten in Liechtensteins heimlicher Hauptstadt noch immer nicht vereinheitlicht werden. Zustande gebracht hat der Verein aber mindestens, dass sich die Kamele für einmal nicht im, sondern vor dem Rathaus sehen liessen.

Zum Funkensonntag in Schaan

Wahr ist,

... dass Schaan letztes Jahr zwei Funken gehabt hat und der im Dorf drunten viel schöner gebrannt hat als der auf Dux.

... dass die Planker Löscheinheit in sprichwörtlichem Feuereifer den Rank nicht mehr verwöscht hat.

... dass die vereinigte Schaaner Bauernversammlung nicht traurig gewesen sei, dass der Schweizer seinen Arbeitsplatz verloren habe.

... dass es dem Long Tschoni mitunter egal gewesen wäre, wenn statt dem Buurabund das Pöschtle gebrannt hätte.

Zu verkaufen

PORSCHE

da er viel zuviel Most braucht. Dabei fahre ich all Tag nur etwa 78 mal ums Dorf.

Dr. Gitti Zahnmeier-Real

Bye, bye Mario

Das Vaterland zitiert Dich am Montag nach der Wahl mit folgenden Worten:

«Ich werde mich um einen Beruf bemühen und in die Privatwirtschaft wechseln?» Da fragt der Wingertesel, was Du in den letzten Jahren getan hättest, wenn **Regierungschef** kein Beruf sein sollte.



Schön verkalkuliert

Liechtensteins Auftritt an der Expo in Hannover soll ein voller Erfolg gewesen sein. Insbesondere der Liechtenstein-Tag sei noch allen in bester Erinnerung. Nicht nur der Auftritt der Vereinigten Guggenmusiken, sondern auch deren scheinbar hundslausige Unterbringung in den Hannoverschen Slums sorgen für nachhaltige Erinnerungen. Organisator Pio Schurti soll sich dabei von der allerkluppigsten Seite gezeigt haben. Vom Wingertesel auf den Unterbringungsnotstand angesprochen, erklärte der Moschtbölli, dass er eigentlich mit einem Vähdampf aller Kakophoniker in Hannover gerechnet habe und diese deshalb nicht mehr spüren würden, wo und wie sie liegen. Schön verkalkuliert, lieber Schurpi, denn wer hat schon mal einen besoffenen Gugger gesehen.....?

Sich selbst übertroffen

Schaan – Im letzten Dezember fand im Rössle zu Schaan eine öffentliche Versteigerung von Grundstücken statt. Wie es sich bei einer Versteigerung gehört, steigern viele Bieter den Kaufpreis, bis der Meistbietende ermittelt ist. Bei einem Grundstück war es so, dass der Tschilo Beck von der Winkelgarage bereits der Meistbietende war, er er sich selbst im Feuereifer nochmals um hundert Franken überbot. Das Gelächter soll gross gewesen sein, aber von heute an soll niemand mehr auch nur hinter vorgehaltener Hand behaupten, der Tschilo sei kluppig.



Wo ist der Schlüssel

Nicht wie üblich und pünktlich um neun sondern erst um halb zehn kam eines schönen Tages der Landwirt Foni Telder ins Schaaner Pöstle zum Kaffee, überdies noch keuchend und fluchend. Es stellte sich heraus, dass er zu Fuss kommen hatte müssen, da er den Schlüsselbund einem Schwiegersohn zum Aufschliessen einer Türe gegeben habe und dieser, ohne den Schlüsselbund wieder zurückzugeben, ins Ausland verreist sei. Am nächsten Sonntag auf den Verbleib des Schlüsselbundes angesprochen, musste Foni eingestehen, dass er nicht im Ausland war, sondern der Schlüsselbund im Schlitz des Kanapéés in der eigenen guten Stube. Wie dieser dort hinein gekommen war, wollte Foni sich nicht entlocken lassen und wird ein Rätsel bleiben.

Wussten Sie, dass

.... die Landesverwaltung ihren Angestellten im Rahmen der innerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung sogenannte «Spinning-Kurse» anbietet.....!

.... es jetzt eine Weiterentwicklung der Viagra-Pille speziell für länger verheiratete Männer gibt? Sie erhöht nicht nur die sexuellen Möglichkeiten sondern macht auch für zwei Stunden blind.....!

.... 's Margritle Caduffi nicht nur wegen der Landtagswahlen ihre roten Unterhosen zum Uuslöfta verussi hängt. So ist wenigstens aus Balzers Iradug zu nehmen.

.... Mobilfunkgegner und Leserbriefschreiber Klaus Schädler den Kommunikationsamtschef Befan Stecker mit Leserbriefen zu ebensolchen provoziert, nur damit Letzterer vor lauter Leserbriefschreiben keine Zeit mehr hat, neue Antennen aufzustellen.

.... das Fasnachts-Motto «Geisterschloss» des Schaaner Café Central mit dem Wahlprogramm der Freien Liste nichts zu tun hat. Der Centraler hat sich schon viel früher auf dieses Motto festgelegt. Man könnte von Abkupfern sprechen. Gute Geister haben nicht Freie Liste gewählt, sondern sind ins Central gegangen.

.... die neu installierten Kameras bei der St. Peter-Kreuzung in Schaan nur dazu da sind, den Strassenverkehr, aber nicht den Strassenstrich zu überwachen (der bewegt sich ja doch nicht).

.... der neu eingestellte deutsche Moderator Holger Franke bei Radio L intern nur deswegen nicht sehr beliebt ist, weil er bei den Moderationen weniger Versprecher hat als der Rest der «Bagasch». Die Redaktoren des Wingertesels hätten auch keine Freude, wenn einer von uns Deutsch können täte.

.... die neue Schranke im Malbun nicht nur das Hineinfahren verhindert, sondern auch, dass der Kulturträger Zech Roland aus dem Malbun herausfahren kann.

.... der scheidende Vize-Regierungschef nur deshalb nicht mehr kandidiert, damit Mauren wieder geschlossen schwarz wählen kann.

.... der schwarze Landtagskandidat Hadrian Asler nur deswegen fast nackig im Volksblatt posierte, um damit die von ihm beabsichtigte Transparenz des politischen Tuns und Handelns zu symbolisieren. Wer etwas anderes denkt, tut

dem Haslian unrecht und ist wahrscheinlich ein Fäärle.

.... die beiden grossen Parteien ihre Wahlkampfveranstaltungen vielfach am frühen Abend oder gar tagsüber durchführten, um im Interesse ihrer jüngsten Kandidaten nicht in Konflikt zu geraten mit den einschlägigen Bestimmungen des Jugenschutzgesetzes.

Zwei Jäger auf der Pirsch

Zwei Jäger, jung, dynamisch, schick, der Fränzi Ospelt und der Damian Frick. Sie gingen auf die grosse Pirsch, nach einem ausgewachsenen Hirsch. Da standen sie dann stundenlang, an einem grossen, steilen Hang. Der Jagdhund zitterte und nahm Platz, weil der vorm Schiessen Ängste hat. Der Hirsch ward irgendwann gesichtet, das Gewehr gezielt auf ihn gerichtet. Alles wurde ganz genau beachtet, das Tier gekonnt und fachgerecht verfrachtet.

Jetzt nach Haus und zwar sofort, doch der Hund, Herrschaft, der war fort. Geschult und klug ist er, der Hund, doch die Knallerei wurd' ihm zu bunt. Der Damian meint nach langem Suchen, geh'n wir, hör'n wir auf zu fluchen. Nach kilometerlanger Fahrt, irgendwann, fängt plötzlich ein Gejaule an.

Doch wo zum Teufel kommt das her, da kennt man ja die Welt nicht mehr. Im ganzen Jeep wird nachgeschaut, bis man den eignen Augen nicht mehr traut.

Drinne im Motor, oh Schreck, hat sich der Hund vor Angst versteckt. Von unten rauf ist er geklettert, und hat sich dann darin verheddert. Scheisse, sagt Fränzi zum Damian, wo packen wir den Hund jetzt an. Die Schnauze muss das Erste sein, dann der Körper und's Gebein. Niemand glaubte das mit dem Hund, doch der Kerl war rundherum gesund. Die nächste Jagd kommt ganz gewiss, ohne Hund, weil der hat Schiss.

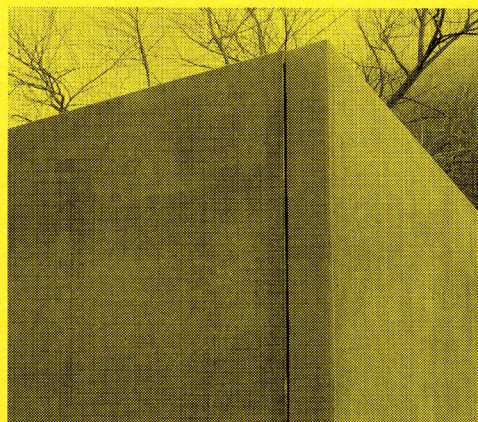
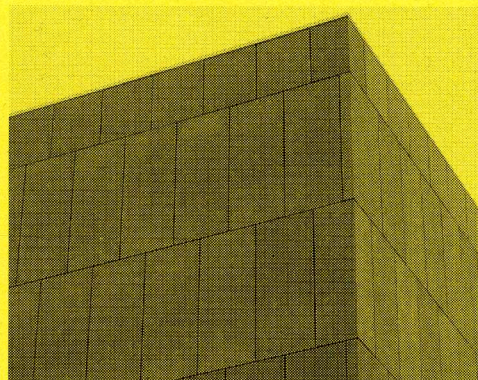
Dreister Diebstahl

Schaanwald – Wie zu den Zeiten des Raubrittertums wurde in Schaanwald letztes Jahr eine Frau gestohlen. Allerdings handelte es sich dabei um die Funkenhexe, die von den verantwortlichen Wächtern schändlich allein gelassen wurde, da sie den Bierkonsum in dem neben dem Funken stehenden Festzelt ihrer Bewachungsaufgabe vorzogen. Wir meinen dazu: Wenn man schon eine Frau stehlen will, dann aber eine mit weniger Fürzen.

Einheitliches Vaduz

Nach etlichen Jahren des Durcheinanders konnte man sich jetzt in Vaduz endlich zu einer einheitlichen Bauweise nach sozialistischem Vorbild durchringen. Ob das aufgrund der Zusammensetzung der Wettbewerbskommission, oder, was weit wahrscheinlicher ist, damit man alle Gebäude gleichzeitig flicken kann, passiert ist, konnte der Wingertesel bis dato leider nicht in Erfahrung bringen.

Dazu drei Beispiele mit gleichzeitigem Wettbewerb:



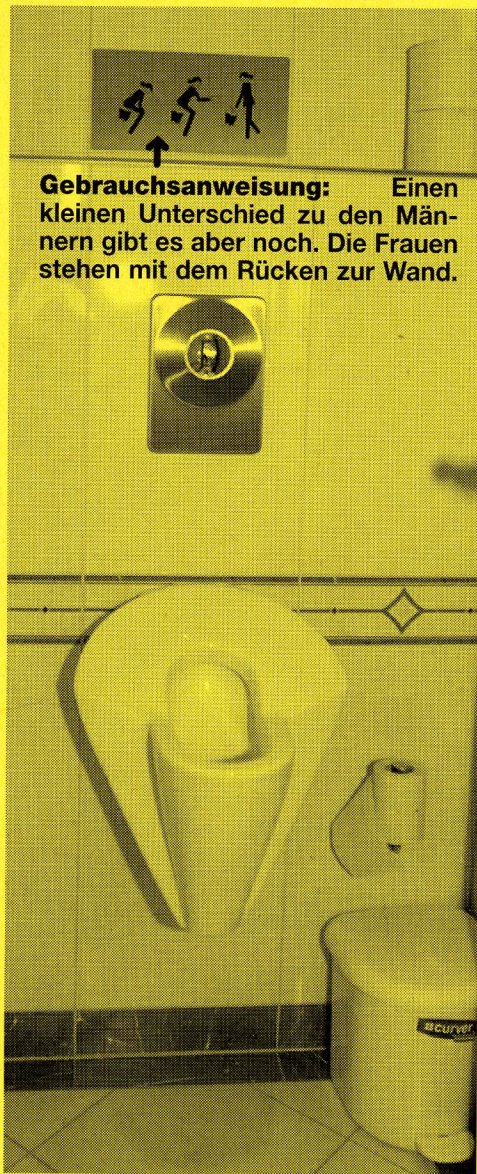
Wettbewerbsaufgabe:

Bitte ordnen Sie zu:

1. Verwaltungsgebäude der Gemeinde
2. Kunsthaus
3. Scheisshaus auf dem Parkplatz

Zu gewinnen gibt es:

Drei Gratiseintritte in eines der drei Häuser nach Ihrer Wahl



Gebrauchsanweisung: Einen kleinen Unterschied zu den Männern gibt es aber noch. Die Frauen stehen mit dem Rücken zur Wand.

Entenjagd im Schaaner Riet

Voll Eifer, Freud und Takt
lädt Willibald zur Entenjagd.

Seine Gesangskollegen bekommen ein
Aufgebot,
um im Schaaner Riet zu schiessen Enten tot.

In der Tenggeri, am Kanal,
warten die Jäger ganz banal
auf die Vögel, die bald kommen werden,
denn sie müssen im Fluge sterben.

Es ist fast dunkel, dann kracht das Schrot,
zum Schreck von Willibald ist ein Reiher tot.
Jagdaufseher Noldi eilt herbei,
um zu klären die Sauerei.

Sie gehen zum Forstamt, um zu fragen,
was wird wohl Dr. Felix sagen?

Und die Moral von der Geschicht,
statt Enten schießt man Reiher nicht.

Die neue Pulsuhr

Schaan/Triesen/Lech – Rechtsanwalt Dr. Rolex Aspelt hat sich eine neue Pulsuhr geleistet und diese während des Skiurlaubs im Lech täglich getragen, um im Bilde zu sein über seinen Fitness-Zustand, welcher aber nicht gerade überragend gewesen sein dürfte, wie unser Arlberger Korrespondent meldet. Bei geringster Anstrengung sei die Anzeige bedrohlich in die Höhe geschneit, sodass schon aus rein gesundheitlichen Gründen ausgedehnte Ruhepausen an der Skibar unumgänglich geworden seien.

Wort des Jahres

Wie jedes Jahr hat die Redaktion des Wingertesel auch dieses Jahr wieder eine ganz besonders originelle Wortschöpfung zum Wort des Jahres gekürt. Sie stammt aus der Feder von Mona Gross, ihres Zeichens Landtagskandidatin der Weissen. In einem Kandidatenportrait in der roten Zeitung hat sie als Berufsangabe den Begriff «Politphilosophin» kreiert. Das ist unser Erachtens die mit Abstand genialste Umschreibung des besser bekannten Begriffes Stammtisch-Schwester oder Kafi-Tanti. Aufgrund des Wahlergebnisses wird die Grosse Mona weiterhin philosophieren müssen anstatt zu praktizieren. Unser Preis sei ein kleiner Trost dafür.

Als die Bilder laufen lernten ...

Bewegte Bilder sind verboten,
erfuhren die Schwarzen von den Roten.
Wenn man will sie dort platzieren,
wo sie tun gar viele genießen,
nicht nur weil zu Wahlwerbezwecken,
sondern weil an allen Strassenecken.
Denn solches Tun ist untersagt,
selbst wenn Schwarz darob verzagt.
Für Werbungen wie in Amerika,
sind unsere Strassen doch nicht da.
Nur Münchner Bilder sind erlaubt,
geziert von Chef Marios Haupt.
Und die Moral von der Geschicht,
als Opposition weiss man das halt nicht.

Einmalig im Unterland

Das erste Lady P im Unterland steht im altherwürdigen Restaurant Hirschen in Mauren. Lady P heisst nicht etwa Lady Pompadour, sondern ist die diskrete Abkürzung von Damen-Pissoir oder wie die Maurer es respektlos nennen: Damenpiss. Jetzt kann also auch die weibliche Kundschaft des Hirschens ihr kleines «Geschäft» im Stehen verrichten. Aus Protest gegen die fortwährende Gleichstellung der Geschlechter pinkeln die Männer in Mauren jetzt nur noch im Sitzen.

Ein böser Hustenanfall

Schaan – Die Vizedoris Frommelt wird während einer Gemeinderatssitzung urplötzlich von einem saumässigen Husten befallen. Als alle zur Verfügung stehenden Sugus und Ricolos und selbst ein Glas Wasser nicht weiterhelfen, hat die Doris nur noch die Erklärung übrig, dass es vielleicht im Ratszimmer staubig sei. «Nein, nein», meint darauf der Ratskollege Martin, «ich habe nur meine Schuhe ausgezogen»....!?

Verkehrssichere Hunderasse

Dem Verkehrs-Club für das Fürstentum Liechtenstein VCL ist eine bisher weltweit einmalige Neuzüchtung gelungen: In der vergangenen Woche war in den Landeszeitungen erstmals ein Bild des sogenannten «Canis Reflectionis» zu sehen, dessen weisse Fellpartien das Licht reflektieren. Aufgrund dieser Eigenschaften ist dieses Tier ein idealer Begleiter in der Dunkelheit, denn der Hund ist auf mehr als 100 Meter sichtbar und weist dieselben Eigenschaften auf wie reflektierende Kleidungsstücke. Da das Tier bisher das einzige weltweit ist, verzichtete der VCL auf eine Bekanntmachung seines Erfolges. Wie jedoch aus gut unterrichteter Quelle zu erfahren war, ist man beim VCL bestrebt, die Züchtung zu verifizieren. Es werden deshalb hundebesitzende VCL-Anhänger gesucht, die ihr Tier für eine Einkreuzung zur Verfügung stellen. Dies aus der Überlegung heraus, da sich ja bekanntlich die Eigenschaften vom Herrchen aufs Hundchen übertragen

und deshalb bei älteren VCL-Hunden bereits eine gewisse Veranlagung zur Verkehrssicherheit vorhanden sein dürfte. PS: es würden auch hellgrün strahlende Tiere berücksichtigt werden.

